



Der Dorfplatz von Scheuerfeld wurde jetzt mit einem Unkostenaufwand von 300 000 Mark fertiggestellt. Dreieinhalb Monate hatte es insgesamt gedauert, bis der Platz sich optisch dem schön restaurierten Bürgerhaus anglich.

Foto: Wenzel

Während der Arbeiten finanziell „abgespeckt“

Scheuerfelder Dorfplatz wurde für 300 000 Mark neugestaltet

-ww- SCHEUERFELD. Die Bewohner von Scheuerfeld können sich freuen: Nach der kurzen Bauzeit von dreieinhalb Monaten gilt am Bürgerhaus seit wenigen Tagen das Motto „Unser Dorf ist schöner geworden“. Mit einem Unkostenaufwand von 300 000 Mark wurde der Dorfplatz ausgebaut — aus Natursteinen.

Dabei wurde während der Arbeiten reichlich „abgespeckt“, wie Ortsbürgermeister Franz Karst sich gestern ausließ. Vorher hatte man mit 400 000 Mark Kosten gerechnet. Die Differenzsumme wurde kurzerhand, wie Planungsleiter Eberhard von Weschpfennig es nannte, „größtenteils unter der Erde eingespart“.

Optisch bietet sich dem Betrachter ein interessantes Bild. Drei Emporen, welche einen idealen Rahmen für den Dorfbrunnen bieten, sollen auch den richtigen Hintergrund für das Vereinsgeschehen in Scheuerfeld darstellen. Dies, so Ortsbürgermeister Franz Karst, ist ein ganz besonderen

Anliegen der Gemeinde. Am 8. September geht es los. Dann nämlich findet das erste Dorffest, verbunden mit der Einweihung statt. Um elf Uhr morgens soll es losgehen. Der Nachmittag ist dann den Kindern gewidmet.

Überhaupt ist daran gedacht, ein alljährliches „Quetschefest“ am Brunnen abzuhalten, welches von einem der hiesigen Vereine ausgerichtet werden soll und ebenfalls in der Regel im September stattfinden wird.

Weiter freute sich Ortsbürgermeister Karst darüber, daß dem alten Bürgerhaus mit dem Ausbau des Dorfplatzes nun ein harmonischer Rahmen gegeben worden ist, welcher den Platz auch als Dorfmittelpunkt kennzeichnet. Abends wirkt der Platz fast schon romantisch. Mit Beginn der Dämmerung wird nämlich automatisch auch die Brunnenbeleuchtung angeschaltet, wobei man hier „aus optischen Erwägungen heraus“ nur eine Lampe, statt wie ursprünglich geplant, zwei einsetzen ließ.